



FLM1007 – LITERATURA ALEMÃ: TEATRO
DEPARTAMENTO DE LETRAS MODERNAS – ÁREA DE ALEMÃO

Prof. Dr. Juliana P. Perez
julianaperez@usp.br

- Ermächtigung der Vernunft
- Erziehung des Menschen
- Zeitalter des Wissens und der Wissenschaften
- Säkularisierung



GOTTHOLD EPHRAIM LESSING (1729-1781)

- Miss Sara Sampson (1755)
- Briefe, der neueste Literatur betreffend (1759-1765)
- Laokoon (1766)
- Minna von Barnhelm (1767)
- Hamburgische Dramaturgie (1767-1769)
- Emilia Galotti (1772)
- Nathan der Weise (1779)



Toleranz

Nützlichkeit

**(Literatur: didaktisch; Verbesserung des
menschlichen Zusammenlebens)**



NATHAN DER WEISE (1779)

- Modell: Shakespeare / Blankvers
- “Dramatisches Gedicht”: Form / Szenen/ zwischen Tragödie (Trauerspiel) und Komödie (Lustspiel)
- Theologische Debatte als Hintergrund



NATHAN DER WEISE (1779)

- Erfundene Jerusalem / XII. Jahrhundert
- Nathan: Jude als Protagonist / positive Figur (< Moses Mendelssohn)
 - Sultan Saladin als guter Herrscher
 - Daja/ Recha/Tempelritter



1. AUFZUG, 2. AUFTRITT

- Gespräch mit Daja und Recha
- Rationalisierung der Erfahrung (Vernunft als “Arznei”, p. 16)
- Betonung auf das “gut handeln” (p. 16)



1. AUFZUG, 2. AUFTRITT

- Gespräch mit Derwisch
- Betonung auf Freiheit/ “Herz”:
 - “Kein Mensch muss müssen, und ein Derwisch müsste?” (p. 17)
 - “Wenn dein Herz
noch Derwisch ist, so wag ich’s drauf. Der Kerl
im Staat, ist nur dein Kleid.” (p. 17)



2. AUFZUG, 5 AUFTRITT

- Freundschaft mit dem Tempelherr

“[...] Kommt,
Wir müssen, müssen Freunde sein! – Verachtet
Mein Volk so sehr Ihr wollt. Wir haben beide
Uns unser Volk nicht auserlesen. Sind
Wir unser Volk? Was heisst denn Volk?
Sind Christ und Jude eher Christ und Jude,
Als Mensch? Ah, wenn ich einen mehr in Euch
Gefunden hätte, denn es genügt, ein Mensch
Zu heissen!” (p. 50)



3. AUFZUG, 7. AUFTRITT

- **Nathan.**
Vor grauen Jahren lebt' ein Mann in Osten,
Der einen Ring von unschätzbarem Wert
Aus lieber Hand besaß. Der Stein war ein
Opal, der hundert schöne Farben spielte,
Und hatte die geheime Kraft, vor Gott
Und Menschen angenehm zu machen, wer
In dieser Zuversicht ihn trug. Was Wunder,
Daß ihn der Mann in Osten darum nie
Vom Finger ließ; und die Verfügung traf,
Auf ewig ihn bei seinem Hause zu
Erhalten? Nämlich so. Er ließ den Ring
Von seinen Söhnen dem geliebtesten;
Und setzte fest, daß dieser wiederum
Den Ring von seinen Söhnen dem vermache,
Der ihm der liebste sei; und stets der liebste,
Ohn' Ansehn der Geburt, in Kraft allein
Des Rings, das Haupt, der Fürst des Hauses werde. -
Versteh mich, Sultan.
- **Saladin.** Ich versteh dich. Weiter!



- **Nathan.**
So kam nun dieser Ring, von Sohn zu Sohn,
Auf einen Vater endlich von drei Söhnen;
Die alle drei ihm gleich gehorsam waren,
Die alle drei er folglich gleich zu lieben
Sich nicht entbrechen konnte. Nur von Zeit
Zu Zeit schien ihm bald der, bald dieser, bald
Der dritte, - sowie jeder sich mit ihm
Allein befand, und sein ergießend Herz
Die andern zwei nicht teilen, - würdiger
Des Ringes; den er denn auch einem jeden
Die fromme Schwachheit hatte, zu versprechen.
Das ging nun so, solange es ging. - Allein
Es kam zum Sterben, und der gute Vater
Kömmt in Verlegenheit. Es schmerzt ihn, zwei
Von seinen Söhnen, die sich auf sein Wort
Verlassen, so zu kränken. - Was zu tun? -
Er sendet in geheim zu einem Künstler,
Bei dem er, nach dem Muster seines Ringes,
Zwei andere bestellt, und weder Kosten
Noch Mühe sparen heißt, sie jenem gleich,
Vollkommen gleich zu machen. Das gelingt
Dem Künstler. Da er ihm die Ringe bringt,
Kann selbst der Vater seinen Musterring
Nicht unterscheiden. Froh und freudig ruft
Er seine Söhne, jeden insbesondere;
Gibt jedem insbesondere seinen Segen, -
Und seinen Ring, - und stirbt. - Du hörst doch, Sultan?
- **Saladin**(*der sich betroffen von ihm gewandt*).
Ich hör, ich höre! - Komm mit deinem Märchen
Nur bald zu Ende. - Wird's?



- **Nathan.** Ich bin zu Ende.
Denn was noch folgt, versteht sich ja von selbst. -
Kaum war der Vater tot, so kömmt ein jeder
Mit seinem Ring, und jeder will der Fürst
Des Hauses sein. Man untersucht, man zankt,
Man klagt. Umsonst; der rechte Ring war nicht
Erweislich; -
(nach einer Pause, in welcher er des Sultans Antwort erwartet)
Fast so unerweislich, als
Uns itzt - der rechte Glaube.
- **Saladin.** Wie? das soll
Die Antwort sein auf meine Frage? ...
- **Nathan.** Soll
Mich bloß entschuldigen, wenn ich die Ringe
Mir nicht getrau zu unterscheiden, die
Der Vater in der Absicht machen ließ,
Damit sie nicht zu unterscheiden wären.
- **Saladin.**
Die Ringe! - Spiele nicht mit mir! - Ich dächte,
Daß die Religionen, die ich dir
Genannt, doch wohl zu unterscheiden wären.
Bis auf die Kleidung, bis auf Speis' und Trank!
- **Nathan.**
Und nur von seiten ihrer Gründe nicht.



- Nathan.
Und nur von seiten ihrer Gründe nicht.
Denn gründen alle sich nicht auf Geschichte?
Geschrieben oder überliefert! Und
Geschichte muß doch wohl allein auf Treu
Und Glauben angenommen werden? Nicht?
Nun, wessen Treu und Glauben zieht man denn
Am wenigsten in Zweifel? Doch der Seinen?
Doch deren Blut wir sind? doch deren, die
Von Kindheit an uns Proben ihrer Liebe
Gegeben? die uns nie getäuscht, als wo
Getäuscht zu werden uns heilsamer war?
Wie kann ich meinen Vätern weniger
Als du den deinen glauben? Oder umgekehrt.
Kann ich von dir verlangen, daß du deine
Vorfahren Lügen strafst, um meinen nicht
Zu widersprechen? Oder umgekehrt.
Das nämliche gilt von den Christen. Nicht?
- Saladin.
(Bei dem Lebendigen! Der Mann hat recht.
Ich muß verstummen.)
- [...]



- Saladin.
Und nun, der Richter? Mich verlangt zu hören,
Was du den Richter sagen lässest. Sprich!
- Nathan.
Der Richter sprach: Wenn ihr mir nun den Vater
Nicht bald zur Stelle schafft, so weis ich euch
Von meinem Stuhle. Denkt ihr, daß ich Rätsel
Zu lösen da bin? Oder harret ihr,
Bis daß der rechte Ring den Mund eröffne?
Doch halt! Ich höre ja, der rechte Ring
Besitzt die Wunderkraft beliebt zu machen;
Vor Gott und Menschen angenehm. Das muß
Entscheiden! Denn die falschen Ringe werden
Doch das nicht können! Nun; wen lieben zwei
Von Euch am meisten? Macht, sagt an! Ihr
schweigt?
Die Ringe wirken nur zurück? und nicht
Nach außen? Jeder liebt sich selber nur
Am meisten? Oh, so seid ihr alle drei
Betrogene Betrüger! Eure Ringe
Sind alle drei nicht echt. Der echte Ring
Vermutlich ging verloren. Den Verlust
Zu bergen, zu ersetzen, ließ der Vater
Die drei für einen machen.
- Saladin. Herrlich! herrlich!

- Nathan.
Und also, fuhr der Richter fort, wenn ihr
Nicht meinen Rat, statt meines Spruches, wollt:
Geht nur! Mein Rat ist aber der: ihr nehmt
Die Sache völlig wie sie liegt. Hat von
Euch jeder seinen Ring von seinem Vater:
So glaube jeder sicher seinen Ring
Den echten. Möglich; daß der Vater nun
Die Tyrannei des *einen* Rings nicht länger
In seinem Hause dulden willen! Und gewiß;
Daß er euch alle drei geliebt, und gleich
Geliebt: indem er zwei nicht drücken mögen,
Um einen zu begünstigen. Wohlan!
Es eifre jeder seiner unbestochnen
Von Vorurteilen freien Liebe nach!
Es strebe von euch jeder um die Wette,
Die Kraft des Steins in seinem Ring' an Tag
Zu legen! komme dieser Kraft mit Sanftmut,
Mit herzlicher Verträglichkeit, mit Wohltun,
Mit innigster Ergebenheit in Gott
Zu Hilf! Und wenn sich dann der Steine Kräfte
Bei euern Kindes-Kindeskindern äußern:
So lad ich über tausend tausend Jahre
Sie wiederum vor diesen Stuhl. Da wird
Ein weiserer Mann auf diesem Stuhle sitzen
Als ich; und sprechen. Geht! So sagte der
Bescheidne Richter.

- Saladin. Gott! Gott!

(S. 71-75)



INSZENIERUNGEN

- <https://www.youtube.com/watch?v=4IyobOySAHI> (1922)
- <https://www.youtube.com/watch?v=ggde91GpWCY> (1967)
- <https://www.youtube.com/watch?v=tImQWv1U4hc> (2015/2016)
- <https://www.youtube.com/watch?v=9kIW1K5fbK4> (2016)
- <https://www.youtube.com/watch?v=hUjt4VuNB1s> (2016)
- <https://www.youtube.com/watch?v=KmJlwIEZLs8> (2017)



Freiheit des Denkens

Unabhängigkeit des Denkens

Selbstbestimmung

Kern der Religiosität versus moralische Praxis

Voraussetzung: Schöpfer/moralische Ordnung der Welt (Deismus)

